

**VERBINDUNGEN DES RÜGENFÜRSTEN WIZLAW II.
(1261–1302) UND SEINER RITTER MIT DEN
OSTSEE-GEBIETEN**

Rügenfürsten waren seit immer mit Gebieten des Ostseebeckens verbunden. Seit der Eroberung durch Dänemark im Jahre 1168 befand sich die Insel Rügen eine lange Zeit in der Einflusszone dieses Staates.¹ In der Zeit der Abhängigkeit rügischer Fürsten vom stärkeren skandinavischen Nachbar nahmen sie an Seereisen teil, die von dänischen Herrschern unternommen wurden. Ein Beispiel hierfür stellt die Expedition des Königs Waldemar II. nach Livland im Jahre 1219 dar, an der Wizlaw I., Großvater Wizlaws II., teilnahm.² Mit dem Namen Livland bezeichnete man im Mittelalter Gebiete, die gegenwärtig zwei Staaten – Estland und Lettland – angehören. Mit dem Verlust der politischen Vorherrschaft im Ostsee-Raum durch Dänen gewannen die rügischen Fürsten größere

¹ *Helmolda Kronika Słowian* [Helmolds Slawen-Chronik], übers. v. J. Matuszewski, Einf. u. Bearb. J. Strzelczyk, Warszawa 1974, Bd. 2, Kap. 13; *Saxonis Gesta Danorum*, hg. v. J. Olrik, H. Raeder, Hauniae 1931, l. XIV, c. XXXIX. Siehe: O. Eggert: *Die Wendenzüge Waldemars I und Knuts VI von Dänemark*, „Baltische Studien“, Neue Folge, 29, 1927, S. 70–79; M. S. Szacherska: *Rola klasztorów duńskich w ekspansji na Pomorzu Zachodnim u schyłku XII wieku* [Rolle dänischer Kloster in der Expansion in Westpommern Ende des 12. Jhs.], Wrocław 1968, S. 10.

² Heinrich von Lettland, *Livländische Chronik*, hg. v. L. Arbusow u. A. Bauer, Hannover 1955, S. 155. Eine Analyse der Überlieferung Heinrichs von Lettland bezüglich der Seefahrt um die Wende zwischen dem 12. und 13. Jh. durchführte Rafał Simiński (R. Simiński, *Qui se omnes periculis maris comittentes in Lyvoniam devenerunt. On the History of the Sea Voyages to Livonia at the Turn of the 12th and the 13th Century as Presented in the Chronicle by Henry the Lettisch*, „Studia Maritima“, 14, 2001, S. 27–48). Siehe auch A. Transehe-Roseneck, *Die ritterlichen Livlandfahrer des 13. Jahrhunderts*, Würzburg 1960, S. 45.

politische Unabhängigkeit. Sie begannen sogar Militärzüge gegen ihre früheren Vorgesetzten zu unternehmen. Während einer dieser Reisen auf die Insel Seeland kam im Jahre 1260 Fürst Jaromar II., der Vater Wizlaws II., ums Leben. Wie in den dänischen Jahrbüchern des Zisterzienserklosters in Sorø notiert wurde, starb dieser Fürst von der Hand einer Frau.³

Wizlaw II. wurde zum ersten Mal als der regierende rügische Fürst in der am 26. April 1261 ausgestellten Urkunde der sächsischen Fürstin Helena erwähnt.⁴ Er regierte über 40 Jahre lang, bis Ende 1302. Die letzte seiner Schriften, die bekannt ist, ist sein Testament, das in Oslo am 27. Dezember dieses Jahres auf dem Hof des Königs von Norwegen und zugleich seines Schwiegersohnes Hakon V. angefertigt wurde.⁵

Wizlaw II. besuchte viele Orte im Ostsee-Raum. Es ist nicht bekannt, wohin seine erste Reise führte. Carl Hamann wies auf die dänische Stadt Nyborg hin, wo sich der Fürst Wizlaw II. am 15. März 1266 aufhalten sollte.⁶ Das wäre der älteste bekannte Aufenthalt dieses Fürsten in Dänemark.

Die erste Reise, die keine Zweifel weckt, war die Reise Wizlaws II. nach Livland. Man erwähnte sie in Quellentexten von den Jahren 1281–1282. Davon zeugen drei für Einwohner und die Kirche in Riga ausgestellten Urkunden.⁷ Die erste Schrift wurde für den 25. Oktober 1281 datiert und in Treiden in der Nähe von Riga ausgestellt. Damals bestätigte Fürst Wizlaw II. Einwohnern dieser Stadt Privilegien und Rechte, die ihnen von seinen Vorfahren verliehen wurden.⁸ Dann am

³ *Annales Sorani 1113–1300*, in: *Annales Danici Medii Aevi*, hg. v. E. Jørgensen, København 1920, S. 116. Siehe: U. Scheil, *Zur Genealogie der einheimischen Fürsten von Rügen*, Köln–Graz 1962, S. 49; J. Osiegiłowski: *Polityka zewnętrzną księstwa Rugii (1168–1328)* [Außenpolitik des Fürstentums Rügen (1168–1328)], Warszawa 1975, S. 82–84.

⁴ *Pommersches Urkundenbuch*, Bd. II, Nr. 701 (weiter als PUB; die römische Zahl bezeichnet das Band und danach steht die Urkundennummer).

⁵ PUB IV, Nr. 2057. Zur Datierung und Umständen der Ausstellung dieser Urkunde siehe: U. Scheil: *Zur Genealogie ...*, S. 60–61

⁶ C. Hamann: *Die Beziehungen Rügens zu Dänemark von 1168 bis zum Aussterben der einheimischen rügischen Dynastie 1325*, Greifswald 1933, S. 18.

⁷ A. Transehe-Roseneck: *Die ritterlichen ...*, S. 105–106.

⁸ PUB II, Nr. 1215.

19. April 1282, auch in Riga, bestätigte er den Einwohnern dieser Stadt ihre Rechte und Privilegien erneut.⁹ In den beiden Schriften erwähnte man die Entlassung vom Recht, das *scepwork*, *schepwork* genannt wurde. Zweifellos ginge es hier um ein recht lästiges Strandrecht, das erlaubte, sich gescheiterte Schiffe einschließlich ihrer Ladung gewaltsam anzueignen.¹⁰ Schließlich am 8. September stellte der Fürst in der Kirche in Riga eine Urkunde aus, in der er dieser Kirche höhere Gerichtsbarkeit in Ländereien auf Rügen zusprach. Er versprach auch, Grenzen dieser Ländereien festzusetzen und ernannte zur Ausführung dieser Aufgabe einige der mit ihm am engsten mitarbeitenden Ritter – Reinfried Penz und den Vogt Ulrik.¹¹ Erst am 7. Dezember dieses Jahres wurde der Aufenthalt Wizlaws II. im Fürstentum Rügen bestätigt.¹² Alles zeugt davon, dass der rügische Fürst fast ein ganzes Jahr in Livland verweilte. Auf jeden Fall fehlt es an Quellenbeweisen, dass er sich zwischen dem 25. Oktober 1281 und dem 8. September 1282 auf dem Gebiet des rügischen Fürstentums aufhielt.

Wizlaw II. unterhielt Kontakte mit Riga auch später, wovon der Brief Jans II., des rügischen Erzbischofs, vom Jahr 1291 zeugt, in dem Wizlaw II. benachrichtigt wurde, dass Verwandte und Freunde des verstorbenen Ludolf im Namen der Witwe und seiner Söhne auf die Klage gegen den Fürsten verzichten, falls er – laut seiner Versprechung – in 6 Jahren 600 Kölner Mark von Denar (umgerechnet: 144.000 Denar – Anm. des Übers.) zahlt.¹³ Es ist nicht bekannt, in was für Begebenheiten sich der Fürst beim erwähnten Ludolf verschuldete.

Erst Ende der achtziger Jahre des 13. Jahrhunderts wurde ein Aufenthalt des Fürsten Wizlaw II. im Königreich Dänemark

⁹ Ibid., Nr. 1229.

¹⁰ Siehe: A. Beckstaedt: *Die Bemühungen Lübecks als Vororts der Hanse um Aufhebung des Strandrechtes in den Ostseegebieten bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts*, Strassburg 1909; H. Rothhardt: *Der Kampf Lübecks gegen die Ausübung des Strandrechtes im Ostseeraum*, Würzburg 1938; V. Nitemaa: *Das Strandrecht in Nordeuropa im Mittelalter*, Helsinki 1953.

¹¹ PUB II, Nr. 1242.

¹² Ibid., Nr. 1244.

¹³ PUB VI, Nr. 4020.

bestätigt. Er blieb an der Seite dortiger Monarchen in den Jahren 1287–1288. Zuerst war er Zeuge der Ausstellung einer Urkunde durch die dänische Königin Agnes am 8. April 1287 in Vordingborg, einer Ortschaft auf der südlichen Landzunge der Insel Seeland. Die Königin befahl dem Bischof von Reval (heute: Tallinn) und dänischen Vasallen in Estland, beraubte Schiffe, auf denen sich Waren Lübecker Kaufleute befanden, zurückzugeben.¹⁴ Auf diese Weise wollte sie Lübeck in die Koalition gegen Norwegen einzubeziehen und mit Lübecker Hilfe wahrscheinlich auch andere Hanse-Städte. Aus Vordingborg segelte Wizlaw II. Richtung Westen an die Küste der Insel Fünen und dort, in Nyborg, dem Hafen an der östlichen Küste dieser Insel, war er zu Gast bei König Erik. Am 29. Mai bestätigte der dänische Herrscher, in Anwesenheit Wizlaws II., den Zisterzienserinnen aus Reval sein Protektorat über die dortige Hl. Olaf Kirche, die sie von seinem Vater erhielten.¹⁵ Drei Tage später, am 1. Juni, stellte Fürst Wizlaw II. persönlich eine Urkunde in Nyborg aus, kraft deren er der Zisterzienser-Abtei aus Neuenkamp insgesamt 3 Lahn in den Dörfern Langendorf i Krönnowitz verlieh.¹⁶ Höchstwahrscheinlich wurde zu dieser Zeit noch ein Dokument ausgestellt, in dem es an der Information über den Ausstellungstag und -ort fehlt. Jedoch zeugen mindestens zwei Begebenheiten davon, dass es in Nyborg Ende Mai/Anfang Juni 1287 angefertigt wurde. Eine Urkunde, in der der rügische Fürst das Fischereirecht abtrat, datiert für das Jahr 1287, wurde auch für die früher erwähnten Mönche aus Neuenkamp ausgestellt. Besonders hervorzuheben ist, dass als Zeugen dieses Dokuments dieselben Personen genannt wurden, die die am 1. Juni in Nyborg ausgestellte Urkunde bezeugten, d. h. die Ritter: Markward Plate, Rawen Buk und Bertold, der Vogt von Grimmen.¹⁷

Im Jahre 1288 hingegen reiste Fürst Wizlaw II. zweimal nach Dänemark. Dieser Tatbestand resultiert jedenfalls aus den erhalten gebliebenen Quellentexten. Zuerst war Wizlaw II. am 14. April

¹⁴ PUB III, Nr. 1419.

¹⁵ Ibid., Nr. 1425.

¹⁶ Ibid., Nr. 1427.

¹⁷ Ibid., Nr. 1446.

dieses Jahres in Skelfiskör Zeuge der Genehmigung für den Klosterbau, die Franziskaner aus Kolding, das auf der Halbinsel Jütland liegt, von Königin Agnes erhielten.¹⁸ Am 23. und 24. Juni hielt er sich in Nykiobing bei König Erik auf und nahm an Bestätigungen dieses Königs teil. Zuerst ging es um Kauf eines Hauses in Reval durch Mönche aus Dünamünde und dann um Erwerb von Lehnrechten durch Lena Scharmbeck und ihre Söhne in drei Dörfern in Livland¹⁹ und schließlich um Rechte und Freiheiten der Einwohner von Reval, die sie von Eriks Vorfahren erwarben²⁰.

Die Aufenthalte Wizlavs II. waren die Folge seines politischen Engagements in den dänisch-norwegischen Krieg. Die Ursache dieses Krieges war die Beschuldigung des Königs von Norwegen für die Ermordung Erik Klippings im Jahre 1286. Ein wichtiger Schritt, der Wizlaw II. den Weg zur Verständigung mit Dänemark öffnete, war die Vereinbarung mit brandenburgischen Markgrafen im Jahre 1284 in Vierraden²¹, denn Markgrafen waren Brüder und Verbündete der dänischen Königin Agnes²².

Die nächste bekannte Reise Wizlavs II. fand im Jahre 1293 statt. Ihr Quellenbeweis ist die am 5. November in Slagelse (Slaulosie), auf der Insel Seeland, vom Fürsten Wizlaw II. ausgestellte Urkunde, in der er auf alle Forderungen dem Bistum in Roskilde gegenüber verzichtete und versprach, Bistums Besitzungen auf dem Fürstengebiet zu schützen.²³

Für höchstwahrscheinlich hielt man den Aufenthalt Wizlavs II. in Dänemark im August 1298. Damals war er Zeuge der Ausstellung eines Geleitsbriefes durch den dänischen König Erik Menved und

¹⁸ Ibid., Nr. 1458

¹⁹ Familie Scharmbeck setzte sich in Estland im Jahre 1271 nieder. Sie entstammte den Ministerialen des Erzbischofs zu Bremen. Mehr dazu: H. Trüper: *Ritter und Knappen zwischen Weser und Elbe: Die Ministerialität des Erzstifts Bremen*, Stade 2000, S. 681.

²⁰ PUB III, Nr. 1462–1464.

²¹ ²¹ PUB II, Nr. 1312. Zu diesem Krieg siehe: J. Osieglowski: *Polityka ... [Außenpolitik ...]*, S. 103–115

²² *Europäische Stammtafeln*, Neue Folge, hg. v. D. Schwennicke, Marburg 1980, Bd. 1, Tafel

²³ PUB III, Nr. 1663

seinen Bruder Christoph für den norwegischen König Erik und seinen Bruder Hakon zwecks ihrer Teilnahme an der Versammlung, die für den 8. September in Prestholm, in der im südlichen Schweden liegenden Provinz Halland, stattfinden sollte. Es ist nicht bekannt, wo dieses Dokument ausgestellt wurde, aber auf der Zeugenliste stehen ausschließlich Dänen.²⁴

Der letzte uns bekannte Aufenthalt Wizlaws II. in Dänemark wurde im Sommer 1300 notiert. Dann stellte der dänische König Erik einen Geleitsbrief für den norwegischen König Hakon und seinen Hof, der 100 Personen zählte. Sie sollten an der für den 15. in Skielskier auf der Insel Seeland geplanten Versammlung teilnehmen.²⁵ Das königliche Dokument enthält zwar keine Information über den Ausstellungsort, aber es scheint zweifellos zu sein, dass er sich in Dänemark befand, was u. a. die Zeugenliste beweist, auf der sich – außer Fürsten – ausschließlich nur Dänen befinden. Erwähnenswert ist, dass Wizlaw II. sich, dank seiner guten Beziehungen mit dem norwegischen König Hakon – er verheiratete mit ihm seine Tochter Euphemie –, hervorragend für die Rolle als Sicherheitsgarant für den norwegischen König eignete. Euphemie und Hakon wurden, wie Ursula Scheil feststellte, in der ersten Hälfte des Jahres 1299 getraut.²⁶

Die letzte Seereise, die Wizlaw II. im Jahre 1302 nach Norwegen unternahm, endete mit seinem Tod. Laut dänischen Annalisten war Wizlaw II. schon am 29. September dieses Jahres in Norwegen. Die Reise begann bestimmt nach dem 26. August, da er an diesem Tag noch in Rostock verweilte, wo er ein Abkommen mit dem dänischen König Erik abschloss.²⁷ Einige Tage vor seinem Tod fertigte Wizlaw II. in Oslo sein Testament an.²⁸ Darin listete er alle seinen nächsten Verwandten einschließlich der Information, was er ihnen als Erbschaft hinterlässt, auf.

²⁴ Ibid., Nr. 1873.

²⁵ Ibid., Nr. 1952

²⁶ U. Scheil: *Zur Genealogie ...*, S. 120–121

²⁷ PUB IV, Nr. 2042

²⁸ Ibid., Nr. 2057.

Tabelle 1. Chronologische Zusammenstellung Reisen Wizlaws II. nach Livland, Dänemark und Norwegen

Datum der Notiz über den Aufenthalt	Aufenthaltsort
15. März 1266	Nyborg?
25. Oktober 1281	Treiden
19. April 1282	Riga
8. September 1282	Riga
8. April 1287	Vordingborg
29. Mai 1287	Nyborg
1. Juni 1287	Nyborg
14. April 1288	Skelfiskör
23–24. Juni 1288	Nykiobing
5. November 1293	Slagelse
zwischen dem 25. April und dem 8. August 1298	? Dänemark
zwischen dem 11. Juni und dem 15. August 1300	? Dänemark
27. Dezember 1302	Oslo

Recht bescheiden sieht das Verzeichnis der Ritter aus, deren Teilnahme an den Reisen Wizlaws II. in Quellentexten bestätigt wurde. Nur in den zwei oben erwähnten Dokumenten aus dem Jahre 1287, die in Nyborg in Dänemark ausgestellt wurden, wurden Markward Plate und Rawen Buk genannt. Der erste von ihnen gehörte zur Familie, deren Aufenthalt auf Rügen seit Mitte der siebziger Jahre des 13. Jahrhunderts bestätigt ist. Zu dieser Zeit nämlich kamen auf den Hof Wizlaws II. zwei Brüder: der schon oben erwähnte Markward und Thomas. Beide gehörten zur Gruppe von Rittern, deren Mitglieder recht häufig in der Umgebung dieses Fürsten erschienen. Insbesondere stand Markward mehrmals als Zeuge in Wizlaws Urkunden, insgesamt 25 Mal in den Jahren 1275–1298²⁹. Thomas dagegen, auch häufig zu Gast auf dem Hof Wizlaws II. (19 Mal), wurde zusätzlich im Jahre 1297 als Vasall Ingifrid Erlandsen, der Witwe Andreas Erlandsens, bezeichnet³⁰ über den Weiteres nachfolgend zu finden ist. Mitglieder der Plate-Familie waren – noch bevor sie im Rügenfürstentum erschienen – seit 1255 im Gefolge des westpommerschen Fürsten Barnim des I. anwesend³¹.

²⁹ PUB III, nach dem Personenverzeichnis S. 558.

³⁰ Ibid., Nr. 1802.

Noch früher gehörten sie zu Ministerialen des Erzbischofs von Bremen.³²

Rawen Buk war nicht so häufig der Zeuge von Dokumenten Wizlaws II. wie Gebrüder Plate. Er übte diese Funktion viermal in den Jahren 1285–1287 aus³³, zum letzten Mal gerade im Fall der in Nyborg ausgestellten Dokumenten. Später ging er auf den Hof des westpommerschen Fürsten Bogislaws IV., wo er das Amt des Gerichtsvollziehers bekleidete.³⁴

Außer den oben erwähnten Rittern, die an der Reise Wizlaws II. teilnahmen, sind auch diese bekannt, die auf seinen Hof aus Dänemark kamen.

In den Fürstenurkunden finden wir drei Ritter dänischer Abstammung. Der erste von ihnen war Andreas, der in Dänemark einflussreichen Familie Erlandsen entstammte. Es reicht darauf hinzuweisen, dass sein Bruder Jakob in den Jahren 1254–1274 der Erzbischof von Lund war.³⁵ Andreas kam ins Fürstentum Rügen von der Insel Bornholm, die zur Diözese Lund gehörte. Seine Bindungen an die Rügenfürsten datiert man auf die Zeit Jaromars II., den Andreas in seinem Feldzug gegen den dänischen König Christoph I. unterstützte.³⁶ Sie sollten während dieses Feldzuges sogar 200 von

³¹ Ibid., nach dem Personenverzeichnis S. 558. In Westpommern siedelte sich die Familie Plate in Dörfern ein, die der Zisterzienserabtei in Kolbatz angehörten, was das Inventar von Besitzungen der Zisterzienser von Kolbatz aus dem Jahre 1348 nachweist. (J. M. Piskorski, *Inwentarz posiadłości klasztoru kolbackiego z 1348 r.* [Inventar von Besitzungen des Klosters in Kolbatz aus dem Jahre 1348], „Roczniki Historyczne“ [Historische Jahrbücher], 53, 1987, S. 157–158). Es ist jedoch unmöglich Einzelheiten über die Verwandtschaft zwischen der rügischen und westpommerschen Familienlinie zu bestimmen.

³² H. Trüper, *Ritter ...*, S. 660.

³³ PUB III, Nr. 1330 (18. März 1285 in Lübeck), Nr. 1368 (12. März 1286 wahrscheinlich in Stralsund), Nr. 1427 i Nr. 1446 (1. Juni 1287 in Nyborg).

³⁴ Ibid., Nr. 1604.

³⁵ *Diplomatarium Danicum*, 2. Række, 1. Bind, hg. v. F. Blatt, G. Hermansen, C.A. Christensen, København 1938, laut Personenverzeichnis S. 384, und *ibid.*, 2. Række, 2. Bind, hg. v. F. Blatt, G. Hermansen, København 1941, laut Personenverzeichnis S. 343.

³⁶ *Processus litis inter Christophorum I et Jacobum Erlandi*, in: *Scriptores rerum Danicarum*, T.V, Kraus 1969 (Reprintausgabe), S. 610. Siehe: C. Hamann: *Die Beziehungen ...*, S. 44;

königlichen Untertanen ohne Barmherzigkeit ermordet haben, was dem Brief des Papstes Urbans IV. an den Erzbischof von Lund zu entnehmen ist.³⁷ Den Aufenthalt von Andreas auf dem Hof Wizlavs II. bestätigen drei Dokumente. Der erste von ihnen, auf den 28. Februar 1273 datiert, betraf die Zustimmung des Fürsten für den Kauf eines Grundstücks vom Ritter Bernard Schaprode durch die Zisterzienser aus Neuenkamp.³⁸ Zwei weitere Dokumente wurden im Jahre 1276 ausgestellt: am 2. Februar in Neuenkamp, als Wizlaw II. den dortigen Zisterzienser das Dorf Kordshagen einschließlich einer Mühle verkaufte, und dann am 13. März in Greifswald während der Ausstellung der Fürstenkonfirmation, diesmal für Zisterzienser aus Eldena.³⁹ Andreas Erlandsens Besuche im Fürstentum Rügen waren – so scheint es – die Folge der Tätigkeit seines Bruders, des schon erwähnten Erzbischofs Jakob. Zuerst begleitete Andreas seinen Bruder, der höchstwahrscheinlich gerade im Jahre 1273 eine Reise nach Rom unternahm. Sein Aufenthalt im Jahre 1276 konnte dagegen mit Jakobs Tod verbunden sein, da er 1274 auf Rügen auf der Rückreise aus Rom starb.⁴⁰

Andreas besaß Grundstücke auf der Insel Hiddensee, die seine verwitwete Frau Ingifrid und sein Sohn Andreas später, während des Aufenthalts auf Rügen im Dorf Schaprode, im April 1297 dem Kloster in Neuenkamp für 100 Kölner Mark reinen Silbers und 20 Kölner Mark Denar verkauften.⁴¹ Andreas Junior hielt sich ein Jahr früher – im Mai 1296 – in Stralsund auf, wo er sein Siegel an die von Wizlaw II. und seinen Söhnen für die Geistlichen des Fürstentums Rügen ausgestellte Urkunde hängte.⁴² Nachdem das Landgut den

J. Osieglowski: *Polityka ...* [Außenpolitik ...], S. 82.

³⁷ PUB II, Nr. 713.

³⁸ *Ibid.*, Nr. 968. Auf der Zeugenliste u. a. *Andreas junior de Bornholme*.

³⁹ *Ibid.*, Nr. 1026, Nr. 1031.

⁴⁰ *Dansk Biografisk Leksikon*, Bind 4, København 1980.

⁴¹ PUB III, Nr. 1801, Nr. 1802. Siehe auch: A. Niemeck: *Die Zisterzienserklöster Neuenkamp und Hiddensee im Mittelalter*, Köln 2002, S. 32–33.

⁴² PUB III, Nr. 1768.

Zisterziensern aus Neuenkamp verkauft worden war, gab es in den Quellentexten keine weiteren Informationen über den Aufenthalt der Mitglieder dieser Familie auf Rügen. Andreas Erlandsen war jedoch sehr wahrscheinlich weiter Landgutbesitzer im Fürstentum Rügen, da er dieses Landgut im Jahre 1314 für 600 Kölner Mark reinen Silbers an den dänischen Truchsess Nikolas Olafsson verpfändete.⁴³

Ein anderer Ritter, der sich im Fürstentum Rügen aufhielt, war der dänische Adelige Ago Hak. Seine Verbindungen mit dem Fürstentum Rügen resultierten aus der Verwandtschaft mit der rügischen Familie der Herren aus Putbus, die dann mit dem Herrscherhaus verwandt war. Deswegen war er auch während seines Besuchs bei Verwandten in Greifswald im Januar 1295 Zeuge des Verkaufs durch Ciecislaw, die Ehefrau des Grafen Jaxa aus Gützkow und ihre Brüder eines Landgutes an das Kloster Eldena für 1100 Kölner Mark.⁴⁴ Im Mai nächsten Jahres erschien er auch an der Seite Wizlaws II., als dieser mit seinen Söhnen in Stralsund den rügischen Geistlichen ein Privileg verlieh.⁴⁵

Der dritte Ritter war Jan, der sich „Jan aus Øm“ schrieb. Das war eine Ortschaft in Dänemark, in der im Mittelalter ein bekannter Kloster seinen Sitz hatte (*Cara insula*). Der Aufenthalt des Ritters Jan auf dem Hof Wizlaws II. war kurz. Am 25. März 1290 erschien er an der Seite des Fürsten in Rostock, als Wizlaw II. der Stadt Barth eine Wiese schenkte.⁴⁶ Dann begleitete er wahrscheinlich den Fürsten während seiner Rückfahrt aus Mecklenburg ins Fürstentum Rügen, da er nur vier Tage später schon in Stralsund war, wo er diesmal Zeuge einer Verleihung für einen der Bürger von Barth war.⁴⁷

Als Abgesandte nahmen auch Ritter Wizlaws II. an politischen Reisen teil. Im Mai 1302 bestätigte eine Gruppe seiner Ritter den Verkauf eines Landgutes auf Hiddensee für einen Betrag von 1000 Kölner Mark von Denar durch den Fürsten Waldemar von Jütland zu

⁴³ *Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft vom XIV. bis in das XIX. Jahrhundert*, hg. v. R. Klempin, G. Kratz, Berlin 1863, S. 105.

⁴⁴ PUB III, Nr. 1709, Nr. 1710

⁴⁵ *Ibid.*, Nr. 1768.

⁴⁶ *Ibid.*, Nr. 1533.

⁴⁷ *Ibid.*, Nr. 1535.

Gunsten des dortigen Zisterzienserklosters.⁴⁸ Unter diesen Rittern waren Herren aus Putbus, die Ostens und außerdem: Arnold Vitzen, Konrad Dotenberg, Ernst Budde, die man als vertrauenswürdige Ritter (*milites discreti*) bezeichnete, und Schildträger – Arnold Osten und Klaus Schreiber. Bald – schon am 9. Juni 1302 – wurde der Kauf von Ländereien durch das Kloster aus Hiddensee von Wizlaw II. und seinen Söhnen angesichts Waldemar von Jütland und der erwähnten Ritter bestätigt.⁴⁹ Leider ist es nicht bekannt, wo beide Urkunden ausgestellt wurden, jedoch scheint es, dass es an zwei verschiedenen Orten geschah. Davon zeugt der Zeitabstand – drei Wochen zwischen dem Ausstellungsdatum der Schrift von Waldemar von Jütland und der von Wizlaw II. Höchstwahrscheinlich bezeugte zuerst eine Gruppe rügischer Ritter den Landgutverkauf durch Waldemar. Dann reisten alle Ritter gemeinsam zum Treffen mit Wizlaw II., um die Zustimmung für diese Transaktion zu holen.

Den schon erwähnten, vertrauenswürdigen Rittern Wizlaws II. soll mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Eine besondere Rolle auf dem Hof Wizlaws II. spielten die Herren aus Putbus. In der Urkunde von Waldemar von Jütland waren zwei Brüder: Nikolaus und Tecze – höchstwahrscheinlich Cieslaw, als Zeugen genannt. Sie gehörten zu den engsten Mitarbeitern Wizlaws II. und bildeten schon die zweite Generation dieser Familie, die in den Urkunden des rügischen Fürsten erwähnt wurde. Zur ersten Generation gehörten zwei Brüder: Boranta und Stojslaw. Der erste ist in den 23 Fürstendokumenten aus den Jahren 1264–1285 zu finden.⁵⁰ Der andere steht dort nur dreimal.⁵¹ Die zweite Generation bildeten Przedbor Vilmnitz, der am häufigsten als Zeuge in den Dokumenten Wizlaws II. erscheint, und die schon oben erwähnten Nikolaus und Tecze. Sie waren Söhne des oben genannten Stojslaw. Przedbor war wahrscheinlich der älteste von den Brüdern, da er in den Dokumenten seit 1278 erwähnt wurde, Nikolaus und Tecze dagegen – seit 1286. Ihre außergewöhnliche Stellung auf dem Hof Wizlaws II. war höchstwahrscheinlich die

⁴⁸ PUB IV, Nr. 2026

⁴⁹ Ibid., Nr. 2032.

⁵⁰ PUB III, laut Personenverzeichnis S. 560.

⁵¹ PUB VI, Nr. 2957 (1262); PUB II, Nr. 787 (1265), Nr. 846 (1267).

Folge ihrer Verwandtschaft mit den Rügenfürsten.⁵²

Eine genauso hohe Position in Wizlaws Gefolge besaßen die Ostens. Ihre Anwesenheit an der Seite dieses Fürsten wurde am häufigsten angemerkt. In dem oben beschriebenen Dokument Waldemars von Jütland gibt es sogar vier Ostens – Ritter: Heinrich, Bertold und Jan und den Schildträger – Arnold. Die drei ersten gehörten zu den engsten Mitarbeitern des Rügenfürsten.⁵³ Zuerst war es Jan und dann die Brüder: Heinrich und Bertold. Sie bekleideten das Amt des Marschalls und deswegen bezeugten sie häufig Dokumente. Außer ihnen erschienen im Fürstentum Rügen auch Friedrich und Arnold, die mit dem Hof der westpommerschen Greifen verbunden waren. Ihr Aufenthalt auf dem Hof Wizlaws II. kann man – so scheint es – als Besuch bei Verwandten erklären.

Der in der Urkunde von Waldemar von Jütland erwähnte Konrad Dotenberg war auch keiner zufälliger Ritter. In den Jahren 1284–1302 bezeugte er sogar 20 Dokumente Wizlaws II.⁵⁴ Früher – im Jahre 1273 – hielt sich wenige Male auf dem Hof Wizlaws II. ein weiteres Mitglied dieser Familie namens Godeko.⁵⁵ Die Familie Dotenberg gewann an Bedeutung im Fürstentum Rügen schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, so dass einer ihrer Mitglieder Ida Gristow heiratete, die dem Nebenzweig der Fürstenfamilie entstammte.⁵⁶

In den Dokumenten Wizlaws II. finden wir den Beweis dafür, dass die Bezeichnung Arnold Vitzens als einen, der zu den vertrauenswertesten Rittern gehört, bestätigt war. In den Jahren 1295–1302 bezeugte er 14 von Wizlaw II. ausgestellte Urkunden.⁵⁷ Am häufigsten trat er dort mit dem Bruder Heinrich auf. In zwei dieser Dokumente wurde auch Friedrich – der dritte von den Vitzen-Brüdern – als Zeuge genannt.⁵⁸

⁵² D. Kausche: *Geschichte des Hauses Putbus und seines Besitzes im Mittelalter*, Greifswald 1937, S. 9; U. Scheil: *Zur Genealogie ...*, S. 145.

⁵³ PUB III, laut Personenverzeichnis S. 553–554.

⁵⁴ *Ibid.*, laut Personenverzeichnis S. 500.

⁵⁵ PUB II, Nr. 968.

⁵⁶ U. Scheil, *Zur Genealogie ...*, S. 162–163.

⁵⁷ PUB III, laut Personenverzeichnis S. 584.

⁵⁸ PUB IV, Nr. 1996, Nr. 2056.

Was Ernst Budde anbetrifft, wissen wir, dass seine Familie im Fürstentum Rügen schon gegen Mitte des 13. Jahrhunderts wohnte. Sein erster Vertreter auf diesem Gebiet war der Vogt der Zisterzienserabtei aus Neuenkamp namens Jan.⁵⁹ Ernst Budde hingegen war anfangs mit Rostock verbunden, wo er als Zeuge in drei dort von verschiedenen Personen ausgestellten Dokumenten auftrat.⁶⁰ Er erschien in Wizlaws Gefolge im Jahre 1296.⁶¹ Erst mit seinem Nachfolger, dem Rügenfürsten Wizlaw III., war er stets verbunden und gehörte zu seinem Hof bis 1324.⁶² Für geleistete Dienste bekam er das Amt des Vogtes.⁶³

Leider erwähnte man den Schildträger Klaus Schreiber nur in der Urkunde Waldemars von Jütland und nichts Weiteres ist über ihn bekannt. Die Familie Schreiber tritt in Dokumenten dieser Zeit nur als Einwohner westpommerscher Städte auf.⁶⁴ In Anbetracht der bekannten Quellen ist es unklar, ob der erwähnte Nikolaus mit ihnen verwandt war.

Außer den oben beschriebenen Rittern vertrat auch Friedrich Alkun Angelegenheiten des Fürsten, jedoch tat er das in Livland. Im Fürstentum Rügen wurde er zum ersten Mal in der Urkunde aus dem Jahre 1293 erwähnt, kraft deren Wizlaw II. den Einwohnern von der Stadt Barth auf Rügen erlaubte, den diesem Ritter angehörenden Damm nach eigenem Bedarf zu nutzen.⁶⁵ Friedrich Alkun blieb im Dienst von Rügenfürsten bis 1305.⁶⁶ In den Jahren 1296–1297 hielt er sich in Riga auf. Er wurde nämlich beim Vertragsschluss zwischen dem Domkapitel von Riga und dem Zisterzienserkloster von

⁵⁹ PUB II, Nr. 661, Nr. 735 (*advocatus*), Nr. 812.

⁶⁰ Ibid., Nr. 1279 (in Rostock im Jahre 1283, ausgestellt von Wizlaw II.), Nr. 1702 (in 1294, ausgestellt von Nikolaus aus Werle), Nr. 1754 (in 1296, ausgestellt von Nikolaus aus Rostock).

⁶¹ Ibid., Nr. 1787.

⁶² *Matrikeln* ..., S. 17.

⁶³ PUB IV, Nr. 44, 48, 51, 82, 87, 127, 129, 134, 138, 215, 294, 296, 362, 427.

⁶⁴ PUB III, S. 569–570 (laut Personenverzeichnis wohnten Schreibers in Stettin, Anklam, Stargard in Pommern, Ueckermünde).

⁶⁵ Ibid., Nr. 1637.

⁶⁶ PUB IV, Nr. 2269.

Neuenkamp erwähnt.⁶⁷ Höchstwahrscheinlich vertrat er auch, oder besser vielleicht – vor allem – Geschäfte der Mönche in Lettland. Es ist nicht bekannt, ob er seine Reise auf einer Seestrasse machte, aber es scheint wahrscheinlich zu sein. Die Mitglieder dieser Familie pflegten enge Beziehungen mit der oben erwähnten Zisterzienserabtei, obwohl Friedrichs Söhne nach dem Jahre 1305 nach Mecklenburg umsiedelten.⁶⁸

Unter den Rittern, denen Wizlaw II. das meiste Vertrauen schenkte, soll man auch – in Bezug auf seine Züge nach Livland – Mitglieder der Familie Moltke nennen. Ihr Vertreter war Nikolaus, von dem wir wissen, dass er mit seinen Brüdern Ländereien in Estland verkaufte.⁶⁹ Auch circa um diese Zeit, d. h. seit 1278 – erschienen Mitglieder dieser Familie auf dem Hof Wizlaws II.⁷⁰ Zwar wurde schon im Jahre 1254 in einer Urkunde Jaromars II. ein Mann namens Friedrich aus der Familie Moltke genannt, jedoch war das nur ein einmaliger Aufenthalt.⁷¹ Erst Mathäus und Eberhard waren mit dem Hof Wizlaws II. verbunden. Insbesondere der erste von ihnen war besonders häufig in der Umgebung des Rügenfürsten. Die Mitglieder dieser Familie gehörten auch zu den engen Mitarbeitern der mecklenburgischen Fürsten aus Rostock.

In Anbetracht der beschriebenen Verbindungen Wizlaws II. und seiner Ritter mit den Gebieten an der Ostsee kann man einige Schlüsse ziehen. Wizlaws Seefahrten in die skandinavischen Staaten resultierten aus seinen Familienverhältnissen zu den dortigen königlichen Häusern. Die Fürstin Margarethe, die Ehefrau Erichs von Jütland, war seine Schwester. Ihre Söhne waren Waldemar IV. von Jütland und Erik, Langelands Herzog, und die Tochter Wizlaws II. heiratete Norwegens König, Hakon V.

⁶⁷ PUB VI, Nr. 4049 und 4052; *Matrikeln ...*, S. 102. ⁶⁸

⁶⁸ *Mecklenburgisches Urkundenbuch*, Bd. 11, Schwerin 1878, laut Personenverzeichnis S. 119.

⁶⁹ *Ibid.*, Bd. 2, Nr. 1222; H. Trüper, *Ritter ...*, S. 681.

⁷⁰ PUB III, laut Personenverzeichnis S. 548–549.

⁷¹ PUB II, Nr. 593.

Tabelle 2. Ritter des Fürsten Wizlaw II. in Livland und in Dänemark
anwesend und als Zeugen dänischer Fürsten

Ritter	Datum und Aufenthaltsort	Dokument ausgestellt von:
Alkun, Friedrich	10. Juli 1296 – Riga	Propst und das Domkapitel von Riga
Budde, Ernest	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Buk, Rawen	1. Juni 1287 – Nyborg	Wizlaw II.
Dotenberg, Konrad	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Plate, Markward	1. Juni 1287 – Nyborg	Wizlaw II.
Nikolaus aus Putbus	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Tecze aus Putbus	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Vitzen, Arnold	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Osten, Heinrich	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Osten, Bertold	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Osten, Jan	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Osten, Arnold	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland
Schreiber, Nikolaus	15. Mai 1302 – ?	Waldemar von Jütland

Die Besuche in Dänemark in den Jahren 1287–1288 hatten dagegen politische Gründe. Wizlaw II. engagierte sich in den dänisch-norwegischen Krieg, der nach der Ermordung des dänischen König Erik Klipping im Jahre 1286 ausbrach. Auch Witzlavs Aufenthalte in Dänemark Ende des 13. Jahrhunderts hatten politischen Charakter. Der Rügenfürst übte die Rolle des Vermittlers zwischen dem dänischen und dem norwegischen Hof aus. Sein Auftreten in dieser Funktion wurde dank dem Anknüpfen von engeren Kontakten mit dem Königreich Norwegen möglich, da dort seine Tochter Euphemie seit 1299 Königin war. Wizlaw II. führte in den letzten 15 Jahren seiner Regierungszeit eine außergewöhnlich aktive Politik bezüglich skandinavischer Staaten.

Einen anderen Charakter hatten Witzlavs Reisen nach Livland. An der ersten Stelle gibt es hier Angelegenheiten wirtschaftlichen Charakters. Erstens besaßen kirchliche Institutionen Ländereien im Fürstentum Rügen und zweitens – nahm Wizlaw II. an der Beschützung des Ostsee-Handels teil. Daraus resultierte die Befreiung von Zöllen oder anderen Gebühren, mit denen Schiffe der Kaufleute aus Riga belegt worden waren.

Recht wenige Ritter (nur zwei und der Vogt Bertold) wurden in den Urkunden des Fürsten, die außer dem Fürstentum Rügen ausgestellt wurden, erwähnt. Deswegen ist es schwierig, daraus zu folgern, wie viele Personen das Gefolge zählte, das den Fürsten auf den hier beschriebenen Reisen begleitete.

Auch wenige dänische Ritter (nur drei) wurden zu Zeugen im Fürstentum Rügen. Besonders interessant scheint die Geschichte der Beziehungen zwischen der Familie Erlandsen und Wizlaw II. und seinem Vater Jaromar II. zu sein.

*Übersetzt von Małgorzata
Osiewicz-Maternowska*

ZWIĄZKI KSIĘCIA RUGIJSKIEGO WISŁAWA (1261–1302) I JEGO RYCERZY Z OBSZAREM BAŁTYKU

Streszczenie

Książę Wisław II, podobnie jak inni książęta rugijscy, był silnie związany z basenem Morza Bałtyckiego. W trakcie ponadczterdziestoletniego panowania (1261–1302) źródła poświadczają przynajmniej 6 wypraw do Danii, jedną do Norwegii i jedną do Liwonii (obszar dzisiejszej Łotwy i Estonii). Niestety, bardzo nieliczne jest grono rycerzy rugijskich, o których zachowały się informacje, iż towarzyszyli księciu w tych wyprawach. Jedynie w 1287 r. odnotowano obecność trzech rycerzy (Markward Plate, Rawen Buk, wójt Grzymna – Bertold) u boku Wisława II w Nyborgu (Dania). Jeśli chodzi o rycerzy duńskich, to także jedynie w stosunku do trzech (Andrzej Erlandsen, Ago Hak, Jan Øm) źródła potwierdzają ich pobyt w księstwie rugijskim za panowania Wisława II.

Wyprawy ks. Wisława II do Danii podyktowane były względami politycznymi. Ich okoliczności dowodzą aktywności rugijskiego dynastii w kształtowaniu polityki w strefie Bałtyku. Jego pozycję w tym regionie wzmacniały związki dynastyczne. Bowiem siostra Wisława II, Małgorzata, była żoną księcia Eryka Jutlandzkiego, a córka Eufemia – żoną króla norweskiego Hakona V.

Motywów długotrwałej wyprawy do Liwonii (1281–1282) należy natomiast poszukiwać przede wszystkim w sferze gospodarczej. Istotą relacji z tym nadbałtyckim obszarem były kwestie handlu na Bałtyku oraz potwierdzenie posiadłości ziemskich w księstwie rugijskim dla niektórych instytucji kościelnych z Liwonii.